

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 13 (1942)

Heft: 4

Rubrik: Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telefon 21438, Postcheckkonto IX 1170

Kurzer Tätigkeitsbericht pro 1941

Glücklicherweise hat die Tätigkeit des Zentralvereins im 2. Kriegsjahr keine nennenswerte Einbuße erlitten, was dankbar bemerkt werden muß. Allerdings ist darauf hinzuweisen, daß für Herrn Sekretär Habicht, der auf 1. Mai zum Direktor der Ostschweiz. Blindenanstalten in St. Gallen gewählt wurde, erst auf 1. November ein Nachfolger gefunden werden konnte, was die initiative Arbeit begreiflicherweise etwas hemmen mußte.

Dagegen darf mit Befriedigung festgestellt werden, daß sämtlichen Unterstützungs-Gesuchen in vollem Umfange entsprochen werden konnte, was in Anbetracht der heutigen Zeitverhältnisse sicherlich keine Selbstverständlichkeit bedeutet.

Die laufenden Geschäfte konnten in 3 Vorstands- und 4 Büro-Sitzungen erledigt werden. Zudem fand am 3./4. Mai in Lugano die ordentliche 19. Delegierten- und Generalversammlung statt, die allseits einen guten Eindruck hinterließ.

Als Neuerung ist das vom Zentralverein geschaffene „Office de langue française“ in Lausanne zu nennen, das am 1. Mai seine Tätigkeit begann. Es soll damit vor allem bezweckt werden, die Propaganda für den Zentralverein mehr der welschen Mentalität anzupassen, aber auch die westschweiz. Blindenfürsorge-Institutionen andererseits in größerem Maße herzustellen und zu festigen.

Der Blinden-Film „Vom Dunkel ins Licht“ konnte im Berichtsjahr für ungefähr 15 Vorführungen zur Verfügung gestellt werden.

Leider bot die diesjährige Volkszählung keine Möglichkeit, die gegenwärtige Zahl der Blinden in unserm Lande festzustellen, da eine entsprechende Erhebung vom Eidg. Statistischen Amt bedauerlicherweise abgelehnt wurde.

Nachfolgend sind die Haupt-Summen unserer Unterstützungen pro 1941 wie folgt zusammengefaßt:

Blindheitsverhütung:	
Operationen, Kuren, Brillen	Fr. 908.30
Blindenerziehung und Berufsvorbereitung:	
Kostgeldbeiträge für Kinder in Blindenerziehungsanstalten	„ 5 155.—
Beiträge an Berufslehren	„ 3 417.20
Blindenfürsorge:	
Kostgeldbeiträge für Blinde in Heimen	„ 11 274.50
Beiträge an die Versorgung mehrfach gebrechlicher Blinder (Kinder und Erwachsene)	„ 4 210.—
Unterstützungen an privatlebende Blinde	„ 13 604.80
Beiträge an Erholungsfürsorge und Krankenkassen-Prämien	„ 1 027.25
Unterstützungen an blinde Schweizerbürger im Auslande	„ 1 295.70
Taubblindenfürsorge	„ 4 494.20
Spezielle Blindenfürsorgezwecke:	
Für Lehrmittel, Blindenuhren, Armbinden, weiße Stöcke etc.	„ 2 146.60
Für Absatzförderung der Blindenarbeiten, Zentralarchiv etc.	„ 1 358.20
Subventionen und Mitgliederbeiträge	„ 720.—

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Basel. Der Große Rat befaßte sich am 9. April a. c. mit dem Projekt für die zweite Bauetappe des Bürgerspital-Neubaues. Die Totalkosten für diese zweite Etappe betragen 2,8 Millionen Franken, wovon die Hälfte vom Staat übernommen wird. Projekt und Kredit wurden einstimmig genehmigt.

Bern. Der Große Rat bewilligte Fr. 100 000.— als Subvention für den auf Fr. 202 000.— devisierten Umbau der Ohren- und Nasenklinik im Inselspital.

Chur. Auf Ende des Jahres ist Regierungsrat Dr. A. Nadig aus der bündnerischen Regierung ausgetreten. Sein vorzeitiges Ausscheiden aus der kantonalen Exekutive ist die bedauerliche Folge einer Wahlsituation, die sich bei der letzten Gesamterneuerung der Regierung ergeben hat und die Dr. Nadig veranlaßte, im Interesse der politischen Befriedigung des Kantons auf die ihm zustehende dritte Amtsperiode zu verzichten. Als Chef des Erziehungs- und Sanitätsdepartements hat Dr. Nadig dem Kanton Graubünden hervorragende Dienste geleistet. Umfassende Bildung und hohe Kultur prädestinierten ihn geradezu für die Leitung des Schulwesens, das in ihm einen tatkräftigen und verständnisvollen Förderer fand. Aber auch im Armenwesen hat Dr. Nadig vermöge seiner sozialen Gesinnung vorbildlich gewirkt, und er hätte auch künftig noch manchen Fortschritt auf sozialpolitischem Gebiet verwirklichen können. Als bleibendes Denkmal seiner magistralen Tätigkeit darf man das neue rhätische Re-

gional- und Kantonsspital in Chur bezeichnen, dessen Bau und Vollendung Dr. Nadig Widerständen gegenüber erkämpft hat, die heute kaum mehr zu verstehen sind.

Genève. Le Conseil d'Etat a ratifié la décision prise par la commission administrative de l'Hôpital cantonal d'appeler secrétaire de la direction, au poste de directeur adjoint de l'Hôpital. Tous ceux qui connaissent M. M. Buser, homme intelligent, modeste, dévoué et très aimable, se féliciteront de la distinction dont il est l'objet.

Klosters. Gemeinnützige Genossenschaft Kinderheim „Soldanella“, Präventorium Klosters. Für Umbauten wurden Fr. 8000.— verausgabt: geschlossene Veranda und windgeschützte Liegehalle, ein neues Büro und eine Apotheke. Es wurden 140 Kinder aufgenommen, von denen 127 Tbc-gefährdet waren; Pflège-tage 8427. Der Gesundheitszustand war sehr gut. Die Rechnung zeigt bei Fr. 36 654.— Einnahmen und Franken 34 832.— Ausgaben einen Gewinn von Fr. 1821.—. Der Freibettenfonds im Betrag von Fr. 1404.— sollte durch freiwillige Gaben erhöht werden. E. G.

Königsfelden (Aarg.). Zur Förderung der Selbstversorgung hat die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden 80 Aren Land in Hausen melioriert und mit Humus überschüttet, wodurch bereits ein guter Ertrag an Hafer und Klee geerntet werden konnte. Durch Rodungsarbeiten sind weitere 80 Aren als Kulturland gewonnen

worden, die in diesem Jahr bewirtschaftet werden. Bekanntlich gehört zur Anstalt ein großer rationell bewirtschafteter Gutsbetrieb mit einem Bestand von 66 Stück Groß- und Kleinvieh, sowie 123 Schweinen. Die Milchproduktion belief sich in den letzten beiden Jahren je auf rund 146 000 Liter. Der Gemüsebedarf der Anstalt wurde aus der eigenen Produktion gedeckt. Während der erstmalige Anbau von Mais im Ertrag befriedigte, war dies nicht der Fall mit dem Flachs-anbau.

Langnau (Bern). Die Betriebsrechnung des Bezirkspitals pro 1941 schließt mit einem Defizit von Franken 9042.01 ab, was beträchtlich hinter demjenigen des Vorjahres zurückbleibt. Um die Schuldenlast des Pavillon-Neubaues zu vermindern, konnte dank dem Entgegenkommen der Bevölkerung, Firmen und Banken ein zinsloses Anleihen von Fr. 250 000.— aufgenommen werden, das in zehn Jahresraten zurückbezahlt sein wird. Die chirurgische Abteilung unter Leitung von Prof. Fonio hatte 557 Patienten, 470 Operationen, 39 Frakturen und Luxationen und 797 Röntgenaufnahmen, sowie 100 Durchleuchtungen. Die Interne Abteilung unter Dr. F. Lüthi hatte 395 Patienten, 134 Operationen, während die Tuberkulose-Abteilung unter Dr. O. Friedrich 63 Personen behandelte. Der Gesamtpersonalbestand betrug 40 Personen; die Bettenbesetzung umfaßte im Jahresmittel 67,92 Prozent. Total wurden 505 männliche und 521 weibliche Kranke verpflegt. Die Hausbeamtin, Fr. Burren, die seit 1. April 1933 ihren Posten versah, verließ am 25. Oktober das Haus, um eine gleiche Stelle am kantonalen Frauenspital zu übernehmen. Den verwaisten Posten übernahm Fr. Gertrud Wüthrich. Die allgemein beliebte Röntgen-Schwester Rosa Spychiger konnte letzten Herbst ihr Jubiläum zwanzigjährigen treuen Dienstes am Spital feiern.

Locarno. In diesen Tagen haben die Verwaltungskommission des Bezirkspitals von Locarno und die Direktion des Spitals „La Carità“ nach jahrzehntelanger Verhandlung das Projekt der Zusammenlegung dieser beiden Spitäler in ein einziges unter dem Namen Ospedale distrettuale „La Carità“ unterzeichnet.

Locarno. Die Klinik Santa Chiara verzeichnete im Jahre 1941 186 Patienten und 63 Kinder mit 4030 Pflegetagen. Der große Zuspruch, dessen sich dieses Haus erfreut, stellt den Besitzer, der Verein für Kranken- und Wochenpflege Zug, vor die schwierige Aufgabe einer Erweiterung.

Luzern. Die von den Zuger Schwestern geleitete Pension des Heilinstitutes Herbasana war im Jahre 1941 von 130 Personen frequentiert, mit 2511 Verpflegungstagen. Die Kuranwendungen waren mit schönen Erfolgen begleitet.

Moutier (Berne). Hôpital du district: Durant l'année 1941 sont entrés: 233 hommes, 441 femmes, 142 enfants, 152 bébés sont nés à la maternité. 894 Patients sont sortis guéris, 29 ont été soulagés, l'état de 4 patients est resté sans changement. Il y a eu 41 décès. Au 31 décembre, 55 malades restaient encore à l'hôpital. L'occupation moyenne a été de 50,6 malades par jour (47,8 en 1940) et l'effectif total pour l'année s'est élevé à 1042 (949). Le nombre des journées de malades se monte à 18 450 (17 518). C'est durant le mois de décembre qu'il y eut le plus grand nombre de malades et de journées de malades, soit 137 malades soignés et 1903 journées. En mai il n'y eut que 80 malades et 1337 journées. Le prix de pension moyen revient pour 1941 à fr. 7.75 (fr. 8.02 en 1940). L'année 1941 accuse un déficit d'exploitation de fr. 14 551.10. Il est compensé par les subventions des communes membres de l'association qui s'élèvent à fr. 7020.—, par celles de l'Etat au montant de fr. 11 315.— (fr. 11 712.—

en 1940) et par les dons et legs ascendant à la jolie somme de fr. 8400.05 (fr. 3590.50 en 1940).

Winterthur. Zum Bau eines Waisenhauses in den oberen Hofwiesen in Oberwinterthur beantragt der Stadtrat dem Großen Gemeinderat von Winterthur, einen Bruttokredit von rund 1,2 Millionen Franken zu bewilligen. Aus dem seinerzeitigen Wettbewerb ist das Projekt von Architekt Karl Fülcher (Amriswil) als erstprämiertes hervorgegangen. Der vorgeschlagene Neubau schafft ein einfaches, freundliches und zweckmäßiges Heim für rund fünfzig Waisenkinder. Der Stadtrat hofft einen Arbeitsbeschaffungsbeitrag zu erhalten, da der Bau erst ausgeführt werden soll, wenn in Winterthur eine gewisse Arbeitslosigkeit besteht.

Zug. Die Klinik Liebfrauenhof erfreut sich einer gesteigerten Frequenz. Aufnahme fanden im Jahre 1941 total 337 Patienten, die 6895 Pflegetage bedingten. Die Kinderabteilung verzeichnete 115 gesunde und kranke Kinder. In der Pflegerinnenschule schlossen 20 Schülerinnen und Kandidatinnen ihre Ausbildung mit dem Diplom ab. Es wurde auf Grund der guten Erfolge eine kleine Herbasana-Abteilung eingerichtet.

Zug. Das Bürgerasyl kann dank einer klugen Selbstversorgungs- und einer vorausschauenden Einkaufspraxis auf den relativ sehr befriedigenden Betriebsüberschuß von Fr. 3533.51 zurückblicken. Die im Jahr 1941 zur Ausführung gekommene Außenrenovation erstreckte sich auf eine durchgreifende Sanierung der Kanalisationen, der Keller und des Daches. Dank rechtzeitig vorgenommener Rückstellungen wirkt sich die Belastung in der Rechnung sozusagen fast nicht aus. Der Personalbestand des Bürgerasyls betrug Ende 1941 10 Männer, 6 Frauen, 2 Schwestern und einen Angestellten.

Aus der Industrie

Die Sojabohne und ihre Verwendungsmöglichkeiten

Viel ist in letzter Zeit über die Sojabohne geschrieben worden. Wir alle wissen heute, daß es sich bei der Soja um das wertvollste Nahrungsmittel handelt, das uns die Natur geschenkt hat. In Ostasien, wo die Sojabohne herkommt und seit Jahrtausenden als Wunderbohne verehrt wird, bilden die aus ihr hergestellten Produkte als Eiweiß- und Fettspeicher nebst Reis die Hauptnahrung. Sie liefern dort den Menschen wertvollen Ersatz für Fleisch, Eier, Milch, Käse etc.

Heute ist die Soja auch in der Schweiz bekannt. Die Schmeckhaftigkeit, sowie die Qualität der Soja-Erzeugnisse haben auch diejenigen Skeptiker bei uns von eventuellen Vorurteilen abgebracht, die sie gegen die Sojaprodukte hatten. Wir besitzen heute in der Schweiz eine leistungsfähige, aufs Modernste eingerichtete Soja-Industrie, die seit Jahren auf dem Gebiete der Sojaverarbeitung Pionierarbeit geleistet hat und von der Sojaprodukte auf den Markt kommen, die heute zum Nutzen unserer Volksgesundheit jedermann zugänglich sind.

Die Verwendungsmöglichkeiten der Soja für die Schweizerküche sind recht vielseitige. Es gibt ein eiweißreiches Sojamehl (Morgafarin), das zum Anreichern im Nährwert und zur Verbesserung im Geschmack von Speisen vielseitige Verwendung findet. Dann gibt es Soja-Suppen, die in ihrer Art einzig sind und dank ihres großen Nährwertes und ihrer Schmeckhaftigkeit den Weg in viele Schweizerküchen gefunden haben. Soja-Kraft- und Soja-Vollkorn-Teigwaren sind ebenfalls beliebt und gar ein fleischersetzender Soja-Bratling, sowie Soja-Brot-aufstriche sind weitere Produkte aus der zahlreichen Fabrikationsserie.

„Neue Nahrungs- und Ersatzmittel“

Eine Aufklärung in ernster Zeit und ein praktischer Hinweis mit 80 Rezepten, von Rudolf Rupplin, mit 2 Nahrungsmittel-Tabellen. **Preis Fr. 2.80.** Für jede Anstalt-, Heim- oder Spital-Küche bringt dieser willkommene Ratgeber die heute so wichtige Orientierung.

Zu beziehen beim Verlag FRANZ F. OTTH, ZÜRICH 8, Enzenbühlstr. 66, Telefon 4 34 42. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf Postcheck-Konto 8/19593.